

Niederschrift

über die Sitzung am Donnerstag, 04.03.2010
im Kreishaus Borken

Anwesend:

Vorsitz:

Annette Demes Ahaus

Mitglieder:

Angelika Dannenbaum	Ahaus	Vertretung für Christina Kreyerhoff
Marc Frieler	Gronau	
Ulrich Holzer	Bocholt	bis 18:20 Uhr
Giselheid Lönker-Rduch	Borken	Vertretung für Maja Saatkamp
Karin Mikosch-Eimann	Gronau	
Uta Röhrmann	Bocholt	
Walburga Schmitz	Vreden	bis 18:00 Uhr
Silke Sommers	Bocholt	bis 18:20 Uhr
Gerti Tanjsek	Bocholt	bis 18:45 Uhr
Marion Wirth	Stadtlohn	

Es fehlen entschuldigt:

Jens Spahn Berlin

Vertreter/innen der Verwaltung:

Dr. Kai Zwicker
Irmgard Paßerschroer
Irmgard Thiehoff-Heiming
Martina Jansen

Gast:

Anni Lütke-Brinkhaus Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Steinfurt

Erledigung der Tagesordnung:

Vorsitzende Demes eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Erschienenen.

Sie stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde.

Einwendungen gegen die Tagesordnung sowie die Niederschrift der letzten Sitzung werden nicht erhoben.

Frau Thiehoff-Heiming stellt sich als Vertreterin der Gleichstellungsbeauftragten vor. Sie freue sich, seit mehr als dreieinhalb Jahren Stellvertreterin zu sein.

A. Öffentlicher Teil

Punkt 1: Die Umsetzung der „Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern“ auf lokaler Ebene am Beispiel des Kreises Steinfurt
Referentinnen: Anni Lütke-Brinkhaus, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Steinfurt; Irmgard Paßerschroer, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Borken

Frau Paßerschroer erläutert zu Beginn die Hintergründe für die Thematisierung der „Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ im Arbeitskreis Gleichstellung. Im Rahmen der vom Netzwerk der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten organisierten Veranstaltung „Frau und Europa“, die im Mai des vergangenen Jahres im Kreishaus stattgefunden habe, sei von den Teilnehmerinnen der Wunsch geäußert worden, Näheres über die Grundsätze, Ziele und Schwerpunkte der Charta zu erfahren. Außerdem sollte geprüft werden, ob auch der Kreis Borken sich der Charta anschließen solle und welche Bedingungen hieran geknüpft seien.

Die EU-Charta sei in den Jahren 2005-2006 vom Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) im Rahmen eines Projektes entwickelt worden. In dieser europaweiten Organisation der kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften seien 51 nationale Kommunalverbände aus 37 europäischen Ländern organisiert. Die deutsche Sektion des RGRE sei ein Zusammenschluss von rd. 600 deutschen Städten, Gemeinden und Landkreisen.

Die Hintergründe für die Charta seien folgende: Die Gleichstellung aller Menschen sei ein Grundrecht und ein Grundwert jeder Demokratie. Frauen und Männer würden aber in der Praxis nicht dieselben Rechte genießen. Ungleichheiten bestünden z.B. bei den Löhnen und bei der politischen Interessenvertretung. Nach wie vor gebe es Diskriminierungen und Geschlechterstereotypen, die es zu beseitigen gelte. Die Geschlechterperspektive solle in die Aktivitäten der Kommunalparlamente konsequent einbezogen werden. Lokal- und Regionalregierungen seien am besten dazu geeignet, diese Ungleichheiten zu beseitigen, da sie den Bürgerinnen und Bürgern am nächsten stünden. Mit der Unterzeichnung der Charta erklärten sich die Gebietskörperschaften bereit, innerhalb von zwei Jahren einen eigenen Gleichstellungsaktionsplan zu entwickeln. Dieser solle örtliche Ziele, Prioritäten und einen Zeitplan für deren Umsetzung enthalten.

Frau Paßerschroer gibt anschließend einen Überblick über die Handlungsfelder der Charta. Hierzu wird auf die Power-Point-Präsentation verwiesen, die als Anlage 1 beigefügt ist.

Nach den Ausführungen von Frau Paßerschroer stellt Frau Lütke-Brinkhaus, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Steinfurt, dar, dass im Kreis Steinfurt die Charta bereits unterzeichnet und ein Aktionsplan erstellt worden seien. Sie erläutert, wie im Kreis Steinfurt der Prozess bis zur Unterzeichnung der Charta verlaufen sei. Zunächst sei die Charta im Oktober 2007 in die Gleichstellungskommission eingebracht worden. Die Mitglieder der Kommission hätten positiv auf die Charta reagiert und in drei weiteren

Sitzungen in 2008 erste Lösungsvorschläge für einen Aktionsplan erarbeitet. Im Dezember habe der Kreistag zugestimmt, dass sich der Kreis Steinfurt der EU-Charta anschließen solle. Im Februar 2009 habe Herr Landrat Kubendorff die Charta unterschrieben und sich damit verpflichtet, einen Gleichstellungsaktionsplan zu entwickeln. Damit sei der Kreis Steinfurt der erste Kreis im Münsterland und der zweite Kreis in NRW, der die Charta unterzeichnet habe. Anschließend habe ein Auftaktworkshop stattgefunden, an dem sowohl Führungskräfte und Mitarbeiterinnen der Verwaltung als auch Fraktionsmitglieder teilgenommen hätten. Im Rahmen dieser Veranstaltung seien Maßnahmen erarbeitet worden, die mit den Vorschlägen aus der Gleichstellungskommission zusammengefügt worden seien. Schließlich seien zu insgesamt fünf Handlungsfeldern der Charta Maßnahmen entwickelt worden, die in einem Aktionsplan zusammengefasst worden seien. Dieser sei am 21.09.2009 einstimmig im Kreistag beschlossen worden. Anschließend stellt sie an drei Projektbeispielen dar, welche Ziele und Maßnahmen konkret formuliert worden seien und welche Ressourcen der Kreis hierfür bereitstellen müsse.

Durch die Charta bestehe die Chance, dass sich der Kreis formell und öffentlich zum Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern bekenne. Es werde deutlich gemacht, dass Gleichstellungspolitik ein wichtiger Bestandteil eines modernen Wirtschaftsstandortes sei. Deshalb sei die Charta im Kreis Steinfurt auch in die „TOP- 13+1-Projekte“ des Kreisentwicklungsprogramms 2020 aufgenommen worden.

Am Ende ihrer Ausführungen überreicht Frau Lütke-Brinkhaus jedem Arbeitskreismitglied ein Exemplar des Aktionsplanes. Ihre Power-Point-Präsentation ist als Anlage 2 beigelegt.

Im Anschluss an den Vortrag findet eine Diskussion statt, in der seitens der Anwesenden überwiegend Zustimmung hinsichtlich der Beteiligung des Kreises an der Charta zum Ausdruck gebracht wird.

Frau Schmitz erkundigt sich danach, welchen Wirkungsbereich die Charta bzw. ein entsprechender Aktionsplan habe. Sie spricht in diesem Zusammenhang die zum Teil schlechte finanzielle Situation von Reinigungskräften in Firmen an, für die ein Gleichstellungsaktionsplan ein wichtiger erster Schritt sein könne.

Frau Paßerschroer antwortet, die Charta richte sich ausschließlich an Kommunen. Diese sollten bei der Vergabe von Aufträgen die Firmen berücksichtigen, die die Grundsätze der Gleichstellung in ihren Arbeitsverhältnissen einhielten.

Frau Tanjsek vertritt die Auffassung, dass der Kreis hier eine Vorreiterrolle spielen solle. Sie halte die Beteiligung des Kreises an der EU-Charta für sinnvoll und begrüße die Entwicklung eines Gleichstellungsaktionsplanes.

Herr Dr. Zwicker hält es für sinnvoll, zunächst zu prüfen, welche gleichstellungsrelevanten Angebote bereits jetzt vorhanden seien und in welchen Bereichen es noch zusätzlichen Handlungsbedarf gebe. Er sei davon überzeugt, dass der Kreis bereits viele Maßnahmen entwickelt und umgesetzt habe, die in der Charta angesprochen würden. Außerdem solle geprüft werden, welche Schnittstellen zu bestehenden oder geplanten Prozessen (Demographieprojekt, Kompass 2025, Fortschreibung Frauenförderplan) bestünden und wie sich die Prozesse ggf. miteinander verzahnen ließen.

Frau Röhrmann begrüßt, dass durch die Charta neue Handlungsfelder erarbeitet würden. Für die bereits bestehenden Schwerpunkte der Gleichstellungsarbeit gebe es über den Aktionsplan eher die Chance, dass diese auch realisiert würden. Sie sei weiterhin der Auffassung, dass die parteiübergreifende Zusammenarbeit für die Umsetzung der Charta sehr wichtig sei.

Frau Wirth äußert angesichts der schlechten Finanzlage des Kreises Bedenken hinsichtlich eines möglicherweise entstehenden finanziellen Mehraufwandes.

Frau Sommers vertritt die Meinung, zunächst solle geprüft werden, ob dieses Projekt tatsächlich etwas für die praktische Arbeit bringe.

Frau Paßerschroer erwidert, für sie bestehe der Reiz eines Gleichstellungsaktionsplanes u. a. darin, die Gleichstellung als „Hauptthema“ in den Mittelpunkt zu rücken und aus diesem Blickwinkel heraus konkrete Ziele und Maßnahmen zu formulieren. Bei anderen Prozessen in der Kreisverwaltung werde die Gleichstellung häufig als „Querschnittsthema“ betrachtet. Dieses sei richtig und wichtig, führe aber dazu, dass die Gleichstellung kein eigenes Handlungsfeld sei.

Landrat Dr. Zwicker erklärt, er werde die „EU-Charta“ auf die Tagesordnung der in der kommenden Woche stattfindenden Landrätekonferenz setzen lassen. Dort wolle er sich mit den Landräten der Münsterlandkreise über dieses Thema austauschen und deren Erfahrungen einholen. Er schlägt vor, dass Frau Paßerschroer als Grundlage für eine weitergehende Diskussion bis zur nächsten Sitzung des Arbeitskreises eine Bestandsaufnahme der aktuellen Maßnahmen fertigen und diese - soweit möglich - bereits den Handlungsfeldern der Charta zuordnen solle. Hierdurch könne festgestellt werden, welche Themenschwerpunkte der Charta bereits in Angriff genommen worden seien und in welchen Bereichen noch Defizite bestünden.

Frau Demes lässt die Arbeitskreismitglieder darüber abstimmen, ob das Thema weiter verfolgt werden solle.

Die Arbeitskreismitglieder sprechen sich einstimmig dafür aus, das Thema in der nächsten Sitzung erneut aufzugreifen.

Frau Paßerschroer erklärt, sie werde bis dahin eine Auflistung der aktuellen Maßnahmen vornehmen. In der nächsten Sitzung werde außerdem der fortgeschriebene Frauenförderplan vorgestellt. Hier gebe es sicherlich auch deutliche Schnittstellen zu den Zielen der Charta, die ggf. mit dem Aktionsplan verknüpft werden könnten.

Punkt 2: Haushalt 2010

1. Anteil von Frauen in Führungspositionen

Frau Paßerschroer erklärt, dass die SPD-Fraktion im Rahmen der Haushaltsplanberatungen um eine Übersicht hinsichtlich des Anteils weiblicher Führungskräfte in der Kreisverwaltung Borken gebeten habe.

Zur Veranschaulichung habe sie eine Grafik erstellt, die den Anteil der Frauen an Führungspositionen in der Kreisverwaltung Borken (Stand 01.01.2010) deutlich mache. Diese Grafik zeige, dass Frauen in Führungspositionen noch stark unterrepräsentiert seien und deshalb in den nächsten Jahren noch dringender Handlungsbedarf bestehe.

Die Grafik ist beigelegt (siehe Anlage 3).

Frau Lönker-Rdusch interessiert sich für eine genauere Darstellung bzgl. der Teilzeitkräfte in Führungspositionen.

Frau Paßerschroer sagt zu, sie werde dies in einer nachgereichten Tabelle deutlich machen.

2. Haushalt Gleichstellung

Frau Paßerschroer berichtet, welche Mittel im Haushaltsplanentwurf 2010 für die Gleichstellungsarbeit zur Verfügung stünden:

- Aufwendungen für Gleichstellungsangelegenheiten: 3.000 € (keine Kürzung)
- Berufliche Förderung von Frauen: 26.000 € (Kürzungsbetrag: 5.000 €)

Außerdem sei der Stundenumfang der Kollegin, die sie bei der Geschäftsführung des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt unterstütze, von bislang 25 auf nunmehr 15 Stunden im Monat reduziert worden.

Frau Tanjsek appelliert an alle Fraktionen, sich gegen weitere Kürzungen auszusprechen, da sich der Arbeitskreis sonst handlungsunfähig mache.

Frau Dannenbaum bestätigt Frau Tanjseks Überzeugung.

Punkt 3: Verschiedenes

1. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

- Equal Pay Day

Frau Paßerschroer informiert darüber, dass am 26.03.2010 der diesjährige Equal Pay Day stattfindet. Dieser weltweite Aktionstag mache auf die immer noch bestehende ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen aufmerksam. In Deutschland liege der Verdienst von Frauen derzeit durchschnittlich 23% unter dem Verdienst der Männer. Weitere Schwerpunkte des Aktionstages seien die schlechteren Karriere- und Aufstiegschancen von Frauen sowie die Notwendigkeit der Förderung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

- Veranstaltungsreihe „Frau und Beruf“

Frau Paßerschroer führt aus, die Veranstaltungsreihe „Frau und Beruf“ des Netzwerkes der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten sei wieder gestartet. Das ortsnahe Konzept beziehe auch in diesem Jahr zahlreiche Kooperationspartnerinnen und –partner mit ein und ermögliche vielen Frauen die Teilnahme. Themen seien u. a. die geringfügige Beschäftigung, der berufliche Wiedereinstieg, häusliche Pflege und Berufstätigkeit, das Rentenrecht sowie das Thema Schulden aus Frauensicht. Außerdem sei ein Schwerpunkt auf Frauen als Unternehmerinnen gelegt worden. Frau Paßerschroer händigt den Anwesenden das Programmheft aus.

- Fachtagung „Verstehen ist alles“

Am 24.02.2010 habe im Kreishaus die o. a. Fachtagung für Fallmanagerinnen und Fallmanager der Service-Punkte Arbeit im Kreis Borken stattgefunden. Diese Veranstaltung, an der ca. 70 Personen teilgenommen hätten, sei vom Arbeitskreis Gender SGBII organisiert worden. Inhaltlicher Schwerpunkt sei die Förderung der interkulturellen Kompetenz gewesen. Neben zwei Fachvorträgen habe es auch eine Podiumsdiskussion und eine Ausstellung von Trägern gegeben, die im Bereich Migration tätig seien. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten ihr Interesse bekundet, an dem Thema weiterzuarbeiten und an vertiefenden Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen.

- Fortbildungsreihe „Ich sehe was, was Du nicht sagst...“

Die 7. Fortbildungsreihe der Arbeitsgruppe Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt – GewAlternativen – starte im März. Sie habe wieder großen Anklang gefunden und sei wie in den Jahren zuvor sehr schnell ausgebucht gewesen.

2. Thema Jungenarbeit

Frau Röhrmann merkt an, in jüngster Zeit werde in den Medien häufig darüber berichtet, dass angesichts der besseren Bildungsabschlüsse von Mädchen ein besonderes Augenmerk auf die Förderung von Jungen gerichtet werden müsse.

Frau Paßerschroer stimmt zu, dass dieses Thema zurzeit sehr häufig diskutiert werde. Jungen würden häufig als „Verlierer der Emanzipation“ dargestellt. Sie weist darauf hin, dass die Mädchen trotz der besseren Schul- und Studienabschlüsse immer noch sehr viel seltener in Führungspositionen anzutreffen seien. Das Thema sei generell aber sehr wichtig und solle im Arbeitskreis intensiver behandelt werden.

Frau Demes bedankt sich bei Frau Lütke-Brinkhaus und bei Frau Paßerschroer für die interessanten Ausführungen und überreicht Frau Lütke-Brinkhaus zum Dank einen Blumenstrauß.

Die nächste Sitzung findet am **Donnerstag, 06.07.2010, um 17:00 Uhr** statt.

Vorsitzende Demes schließt die Sitzung um 19:00 Uhr.

Annette Demes
Vorsitzende

Irmgard Paßerschroer
Schriftführerin